

# RELIGION, KIRCHE UND GESELLSCHAFT

Vortragsreihe der römisch-katholischen Pfarre Hermagor  
in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Kärnten



Die Kirche erscheint uns heute oft als aus der Gesellschaft im Rückzug befindlich und fast schon als Minderheit, obwohl sich in Österreich immer noch eine absolute Mehrheit zur römisch-katholischen Kirche bekennt und Christ:innen etwa zwei Drittel der österreichischen Bevölkerung ausmachen. Der Eindruck entsteht, weil sich tatsächlich nur noch wenige am aktiven Glaubensleben beteiligen, sich die Kirche in den öffentlichen Diskurs oft wenig hörbar einbringt und wir jedenfalls in Europa in weitgehend säkularisierten Gesellschaften leben.

**Termine:** DO, 13. April,  
25. Mai, 29. Juni 2023  
jeweils 19 Uhr

**Ort:** AULA DES  
SCHULZENTRUMS  
HERMAGOR  
10.-Oktober-Straße 9



**Leitung und Moderation:**  
Univ.-Doz. Dr. Peter Jordan

Die Vortragsreihe will darauf aufmerksam machen, wie sehr trotz allem besonders die europäischen Kulturen und Gesellschaften (immer noch) vom Christentum geprägt sind und welche Bedeutung das Christentum und die Kirche für unsere Lebensart und Ethik hatten und immer noch haben.

**ANMELDUNG:** unter [ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at](mailto:ka.kbw@kath-kirche-kaernten.at)

**INFORMATIONEN:** bei Peter Jordan unter  
[peter.jordan@oew.ac.at](mailto:peter.jordan@oew.ac.at) und 04282/2414.

**KOSTEN:** Der Eintritt ist frei.



**Do, 13. April 2023, 19 Uhr**

Diözesanbischof  
Dr. Josef Marketz:

## **Die Rolle der Katholischen Kirche für die slowenische Volksgruppe in Kärnten**

Die Kirche in Kärnten verfolgt seit der Diözesansynode 1971/72 konsequent einen Weg, der den slowenischen Gläubigen sowohl eine gute menschliche Entwicklung gewährleistet als auch in den zweisprachigen Pfarren eigene Strukturen bietet, um ihnen den nötigen sprachlichen Zugang zu den regionalen religiösen, sprachlichen und kulturellen Traditionen zu ermöglichen. Sie bemüht sich auch, das Zusammenleben zwischen den Gläubigen beider Volksgruppen zu fördern, was nicht immer leicht war, in den letzten Jahren aber immer besser gelingt. Dabei weiterhin auftretende Konflikte werden möglichst in einem respektvollen Dialog gelöst.

*Der Vortragende ist der Bischof der Diözese Gurk-Klagenfurt und entstammt der Kärntner slowenischen Volksgruppe.*

**Do, 25. Mai 2023, 19 Uhr**

Univ.-Doz. Dr. Peter Jordan:  
**Sakralsprachen und der  
enge Zusammenhang  
von Religion und Schrift**

Sakralsprachen oder Kirchensprachen sind Sprachen, die überwiegend oder ausschließlich in der Kirche oder im religiösen Zusammenhang verwendet werden. Manchmal engen sich Volkssprachen auf die Funktion der Sakralsprache ein (Beispiel: Latein), manchmal weiten als Sakralsprachen eingeführte Sprachen ihre Funktion zu Volkssprachen

aus (Beispiel: Altkirchenslawisch). In einem zweiten Teil wird darauf hingewiesen wie sehr Schrift und Religion in Verbindung stehen: die Lateinschrift mit dem westlichen Christentum, das aus der glagolitischen Schrift entwickelte Kyrillische mit der Orthodoxie, die arabische Schrift mit dem Islam. Säkularisierungs- und Verwestlichungstendenzen drücken sich im orthodoxen und muslimischen Bereich im Vordringen der Lateinschrift aus.

*Der Vortragende ist Kulturgeograph am Institut für Stadt- und Regionalforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und lehrt(e) an den Universitäten Wien, Klagenfurt, Klausenburg [Cluj-Napoca] und Rijeka.*

**Do, 29. Juni 2023, 19 Uhr**

Dr. Feliks Bister:  
**Die Vergesellschaftung  
der Kirche – eine Utopie?**

Das Gegenteil des Grundsatzes „Ecclesia semper reformanda“ ist Stillstand. Ohne strukturelle Erneuerung kann keine Institution auf Dauer bestehen. Worin bestünde die „Vergesellschaftung“ der Kirche?

1. Das Volk Gottes zum Träger des kirchlichen Lebens und Wirkens zu machen. Manchmal haben Laien schon seelsorgerische Aufgaben übernommen: Leitung von Wortgottesdiensten, Spenden der hl. Kommunion, Predigten, Begräbnisdienst usw.
2. Gleichberechtigte Integration von Frauen.
3. Ernstnehmen des „allgemeinen Priestertums“ (sacerdotium universale) wie es am Konzil von Trient wohl in Reaktion auf den Protestantismus festgelegt wurde.

*Der Vortragende studierte osteuropäische Geschichte an der Universität Wien, war u.a. Gastprofessor an der Universität Koper/Capodistria und als Kommentator Redaktionsmitglied der Kärntner slowenischen Kirchenzeitung Nedelja.*